

Liebe Gemeinde!

Was benötigt man für die Taufe? Das ist eine klassische Frage im Konfirmandenunterricht. Vieles fällt den Konfis dazu ein. Doch wesentlich sind es drei Dinge, die wir für eine Taufe brauchen:

Die **Person**, die sich taufen lassen will, **Wasser** und **Gott und seine Gegenwart**, denn in seine Namen taufen wir.

**Gottes Gegenwart** können wir nicht machen. Wir können nur darum bitten. Wir symbolisieren sie mit Hilfe der Osterkerze. Denn Gott hat durch die Auferweckung Jesu von den Toten die Dunkelheit des Todes durchbrochen und ein neues Leben geschenkt. Bei jeder Taufe werden an dieser Kerze die Taufkerzen entzündet und es werden dem Täufling Worte aus dem Johannes-Ev. zugesprochen:

*Jesus Christ spricht: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“*

Das **Wasser** haben wir hier in der Karaffe und im Taufbecken. Wasser ist kostbar, denn es spendet Leben und reinigt. Wo Quellen und Flüsse strömen, können Pflanzen, Menschen und Tiere wachsen und gedeihen. Und wir können uns waschen und sauber werden. Das Wasser der Taufe belebt uns und wäscht ab, was zwischen uns und Gott steht.

Und die **Menschen, die getauft** worden sind, das sind wir alle hier. Wir alle tragen unterschiedliche Namen, sehen unterschiedlich aus und sind in unserer Art ganz unterschiedlich. Was wir empfinden und denken, meinen und wünschen, wissen und hoffen, können oder eben auch nicht können, das ist sehr verschieden. Wie wunderbar, was für eine Vielfalt ist das doch!

Trotz all der Unterschiede aber gibt es etwas, was uns verbindet: Das Christsein. Es ist nicht auf Anhieb sichtbar, wenn wir einander begegnen. Aber es wird in unserem Verhalten erkennbar. Durch die Taufe sind wir in die christliche Gemeinschaft aufgenommen worden. Wir gehören nun dazu, zur Gemeinschaft derjenigen, die sich Christ\*innen nennen, die im Leben, in ihren Ängsten und Sorgen auf Gott vertrauen wollen.

Wir sind miteinander verbunden und jedem von uns hat Gott bei seiner Taufe zugesagt: Ich habe dich lieb. Du gefällst mir. Ich möchte dein Freund sein.

Durch diesen Zuspruch ermutigt können wir unseren Weg gehen und versuchen, das Leben und die Welt lebenswerter zu gestalten. Eine Christin allein kann noch nicht viel bewirken, doch zusammen können wir etwas bewegen.

Drei Dinge sind es also, die für die Taufe wesentlich sind. Doch etwas fehlt mir heute noch bei der Aufzählung. Das gibt es nicht bei unseren evangelischen Taufen, aber in der katholischen Kirche gehört es dazu und auch in den orthodoxen Kirchen, z.B. in Griechenland ist es ganz selbstverständlich bei der Taufe.

Ich finde es ein sehr schönes besonderes Symbol.

Nach der Taufe wird der Täufling gesalbt.

Nun cremen wir uns nach dem Baden oder Duschen ja auch ein, sonst wird die Haut ganz trocken und fängt an zu jucken. Und im Sommer müssen wir uns sogar eincremen, damit wir keinen Sonnenbrand bekommen. Und wenn wir uns verletzen, dann hilft oft Salbe auf einem verstauchten Fuß, damit er weniger schmerzt und schneller heilt.

Salbe hat also eine pflegende und heilende Aufgabe. Doch gesalbt werden die Täuflinge weniger mit einer festen Creme als mit **Salböl**. Das Salböl war früher sehr, sehr teuer und kostbar. Deshalb wurden auch nur Könige gesalbt oder Propheten oder Priester zum Zeichen, dass Gottes Segen auf ihnen ruht und dass sie von Gott her eine neue Autorität bekommen haben. Das kam nicht jeden Tag vor, sondern meist nur einmal im Leben.

Christus heißt übersetzt: Der Gesalbte. Gott hat Jesus zum König über diese Welt gesalbt. Und wir gehören zu ihm. Wenn Christen nach der Taufe gesalbt werden, dann ist das ein Zeichen, das bedeutet:

Gottes Segen ruht auf dir. Gott ist zärtlich zu dir. Er will dich schützen. Er will dich heilen. Er will dir helfen. Denn Du bist sein geliebtes Kind. Du bist ihm wichtig. Du bist so wichtig wie ein König oder eine Königin. Wir sind durch die Taufe also Königskinder, wenn man so will und die Salbung bei der Taufe zeigt uns das. Nun wäre es natürlich wunderbar, wenn Sie alle nach vorn kommen könnten und ich Sie salben dürfte als Zeichen von Gottes Güte. Doch das geht leider nicht. Aber Sie haben sich zu Beginn ein kleines Döschen mitgenommen. Das dürfen Sie jetzt einmal vorsichtig öffnen und den Duft, der herausströmt einatmen. Da ist feines Salböl drin. Ganz wenig, denn man braucht nicht viel. Und da ich Sie nicht salben kann, müssen Sie es selber tun oder wer aus einem Haushalt stammt, kann es gegenseitig tun. Sie tauchen ihren Finger in das Döschen und zeichnen sich damit ein Kreuz in die Handfläche oder auf die Stirn. Es ist das Zeichen Gottes, das besagt:

Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich Wohlgefallen. AMEN